

32. Rundbrief des Landespräventionsrates Niedersachsen

September 2005

1 Infos aus der Geschäftsstelle

- 1.1 Personelle Änderung: Michael Hoff verstärkt seit dem 01.09.05 das Team der Geschäftsstelle
- 1.2 Bericht des Landespräventionsrates 2004 - 2005
- 1.3 Abschlussbericht „Projekt zur Umsetzung der Empfehlungen der Kommission Jugend“
- 1.4 Sicherheitspartnerschaft für Sicherheit im Städtebau

2 Veranstaltungen

- 2.1 Veranstaltung zu „Große Klappe...“ – Präsentation eines theaterpädagogischen Projekts zur Gewaltprävention
- 2.2 Fachtagung Gewaltprävention „Wege zur Balance“ in der FH Hildesheim
- 2.3 Fortbildung der Landesstelle Jugendschutz zum Thema „Daily-Soaps und Telenovelas“ – Ihre Bedeutung in der Entwicklung von Mädchen und Jungen
- 2.4 Veranstaltung zum Thema Evaluation in Göttingen
- 2.5 Preisverleihung „Deutscher Förderpreis Kriminalprävention 2005“ in Münster

3 Wettbewerbe und Fördermittel

- 3.1 Fördergelder für Prävention an Schulen
- 3.2 Wettbewerb der kommunalen Suchtprävention "Alkoholprävention vor Ort"
- 3.3 Fünfter Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“

4 Materialien

- 4.1 Standards polizeilicher Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstrainings
- 4.2 Europäisches Forum für Kriminalprävention (EFUS) veröffentlicht Projektbericht über „Kommunale Mandatsträger und die Kriminalitätsprävention“

5 News und Infos aus den Kommunen

- 5.1 (Lehr)-Filme für Mediation gesucht!
- 5.2 Präventionsrat Stelle veranstaltet Poetry Slam gegen Gewalt

1 Infos aus der Geschäftsstelle

1.1 Personelle Änderung: Michael Hoff verstärkt seit dem 01.09.05 das Team der Geschäftsstelle

Hallo! Mein Name ist Michael Hoff. Seit dem 01.09.2005 bin ich als neuer Mitarbeiter im Landespräventionsrat tätig. Ebenso wie mein Vorgänger Thomas Müller bin ich Polizeibeamter.

1969 im Emsland geboren, absolvierte ich in Lingen meine Schulkarriere und eine anschließende Ausbildung zum Erzieher. 1992 zog es mich dann nach Hildesheim. Zivildienst, Studium der Sozialarbeit und Studium an der FH-Rechtspflege / FB Polizei standen auf dem Programm.

Bei der Polizei habe ich anschließend folgende Stationen durchlaufen :

- 6 Monate Bereitschaftspolizei in Hannover
- 6 Monate Einsatz- und Streifendienst in Hannover / Linden
- 6 Monate Jugendsacharbeiter in der Polizeiinspektion West
- 18 Monate Jugendkontaktbeamter und Präventionsteammitglied der Polizeiinspektion West in Hannover / Linden.

Da ich ursprünglich aus der Pädagogik komme, jahrelang präventiv-pädagogische Arbeit absolviert habe, war es mir sehr von Bedeutung, auch bei der Polizei in einem präventiven Bereich tätig zu sein. Als Jugendkontaktbeamter stand die präventive Arbeit im Mittelpunkt meiner Tätigkeit. Meine Aufgabe war es, stadtteilorientiert ein Netzwerk zu erstellen, in dem sämtliche erzieherische Institutionen (Jugendzentren, Spielhäuser, Verein sozialtherapeutischer Einrichtungen, Schulen etc.) gemeinsam mit Polizei, Jugendamt und anderen Ämtern auf präventiver Ebene zusammenarbeiten. Ziel unserer gemeinsamen Arbeit war es, Jugenddelinquenz präventiv zu begegnen und immer neue Wege und Möglichkeiten mit Kindern und Jugendlichen zu erarbeiten, dem Reiz einer kriminellen Karriere zu widerstehen.

Seit dem 01.09.2005 gehöre ich jetzt zum Team des LPR und freue mich auf sämtliche Aufgaben, die der Prävention in ihren vielen Bereichen dienlich sind.

Kontakt:

Tel.: 0511-120-5256

michael.hoff@mj.niedersachsen.de

1.2 Bericht des Landespräventionsrates 2004 - 2005

Der Bericht des Landespräventionsrates Niedersachsen 2004 – 2005 (eine Zusammenstellung aller Aktivitäten der letzten beiden Jahre) liegt nunmehr in gedruckter Form vor und kann in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Kontakt

Martina Spelzhaus

Tel. 0511-120-5254

martina.spelzhaus@mj.niedersachsen.de

1.3 Abschlussbericht „Projekt zur Umsetzung der Empfehlungen der Kommission Jugend“

Die „Kommission“ Jugend des Landespräventionsrates Niedersachsen hat in ihrem 2001 vorgelegten Abschlussbericht konkrete Vorschläge zur Prävention von Kinder- und Jugenddelinquenz sowie zur Verhinderung der Viktimisierung Minderjähriger unterbreitet, die unter der Projektleitung des Nds.

Justizministeriums sowie mit diversen Partnern von 2002 bis 2004 modellhaft in zwei niedersächsischen Standorten umgesetzt wurden.

Es wurden folgende Standorte mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten ausgewählt:

- Landkreis Hildesheim (Regionalanalyse und Regionalisierung der Jugendhilfe)
- Göttingen (Entlassungsbegleitung, aufsuchende Arbeit im Jugendarrest, Anlaufstelle Innenstadt, Gewaltprävention an Schulen, Datenabgleich zwischen Institutionen)

Nach Abschluss der Modellvorhaben wurden die Erfahrungen und Ergebnisse nunmehr als Leitfaden für andere interessierte Kommunen zusammengefasst. Der Leitfaden kann in der Geschäftsstelle des Landespräventionsrates angefordert werden.

Kontakt:

Martina Spelzhaus

Tel. 0511-120-5254

martina.spelzhaus@mj.niedersachsen.de

1.4 Sicherheitspartnerschaft für Sicherheit im Städtebau

Am 29.06.05 hat Sozialstaatssekretär Gerd Hoofe gemeinsam mit unterschiedlichen Akteuren aus den Bereichen der Stadtplanung, Wohnungswirtschaft sowie Kriminalprävention eine Vereinbarung zur Sicherheitspartnerschaft im Städtebau unterzeichnet.

Um Maßnahmen der Sicherheit im öffentlichen Raum als auch im Wohnumfeld mehr Gewicht in der Planungspraxis einzuräumen, ist ein frühzeitiger Informationsaustausch sowie eine enge Kooperation zwischen der Immobilien- und Wohnungswirtschaft, den kommunalen Planungsbehörden, den beteiligten Architekten und der Polizei unverzichtbar.

Die Unterzeichner haben sich darauf verständigt, den Landespräventionsrat künftig als Plattform für ihren weiteren Austausch zu nutzen.

Die Vereinbarung zur Sicherheitspartnerschaft liegt im Landespräventionsrat als pdf-Datei vor und kann bei Interesse dort angefordert werden.

Kontakt:

Susanne Wolter

Tel. 0511-120-5252

susanne.wolter@mj.niedersachsen.de

2 Veranstaltungen

2.1 Veranstaltung zu „Große Klappe...“ – Präsentation eines theaterpädagogischen Projekts zur Gewaltprävention

Hänseleien, Demütigungen und körperliche Gewalt gehören für viele Kinder und Jugendliche zum Alltag. Die Opfer leiden, die Täter und Täterinnen sorgen dafür, dass ihr Verhalten nicht auffällt. Zum Schutz der Opfer müssen Erwachsene handeln: Hinsehen und helfen, wenn sie Schikane beobachten, ist eine Handlungsebene. Die andere liegt in der Prävention von Gewalt.

Das Projekt „Große Klappe...“ der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen und der theaterpädagogischen Werkstatt regt pädagogische Fachkräfte auf beiden Handlungsebenen an: mit einer Szenencollage zum Thema Mobbing und Gewalt, mit einem theaterpädagogischen Angebot für Mädchen und Jungen und mit methodischen Bausteinen für die Arbeit in Schule und Jugendhilfe.

Die Projektpartner präsentieren „Große Klappe...“ sowie alle wichtigen Informationen zum Projekt und den Bausteinen am 26.09.2005, von 11.30 Uhr – 16.30 Uhr im Haus der Jugend in Osnabrück. (Kosten: 15 Euro)

Anmeldeschluss ist der 16.09.05.

Mehr Infos zum Programm über:

Tanja Opitz
Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen
Leisewitzstraße 26
30175 Hannover
Tel:(05 11) 85 87 88
info@jugendschutz-niedersachsen.de
www.jugendschutz-niedersachsen.de

2.2 Fachtagung Gewaltprävention „Wege zur Balance“ in der FH Hildesheim

Die Hochschule Für Angewandte Wissenschaft Und Kunst (HAWK), die Projektgruppe „Boiing“ des Polizeikommissariats Alfeld / Leine sowie der Verein zur Förderung der kommunalen Prävention e. V. Alfeld / Leine führen am 22.11.05, von 08.30 – 18.00 Uhr in der FH Hildesheim eine Fachtagung zum Thema „Stellenwert von Spiel- und Theaterpädagogik in Netzwerken der Gewaltprävention“ durch. Ziel der Tagung ist es, vorhandene institutionelle Strukturen und Initiativen der Gewaltprävention zu erweitern oder neu aufzubauen.

Anmeldungen werden bis zum 20.09.05 entgegengenommen. Die Tagungsgebühr beträgt 15 Euro. Für StudentInnen ist der Eintritt frei.

Weitere Infos über:

Frau Prof. Dr. Klosterkötter-Prisor
Fachhochschule Hildesheim
Tel.: 05121-881-431
Klosterkoetter-prisor@hawk-hhg.de

2.3 Fortbildung der Landesstelle Jugendschutz zum Thema „Daily-Soaps und Telenovelas“ – Ihre Bedeutung in der Entwicklung von Mädchen und Jungen

Ob „GZSZ“ oder „Verliebt in Berlin“. Vor allem Mädchen lieben diese Sendeformate, in denen die DarstellerInnen auf der Suche nach der ewigen Liebe sind, Intrigen gesponnen werden usw. Daily Soaps und Telenovelas haben Unterhaltungswert, greifen aber auch für Jungen und Mädchen wichtige Themen, wie Sexualität, auf.

Die Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen veranstaltet am 27.09.05, von 10.00 – 16.30 Uhr, im Hanns-Lilje-Haus, Hannover, eine Fortbildung zu diesem Thema.

Ob die „Stars“ der Sendungen für die jugendlichen ZuschauerInnen vorbildhaft sind oder, ob andere Themen und Fragen wichtiger sind, soll vom Dr. Sommer-Team von Bravo beantwortet werden. Im Rahmen der Fortbildung werden einige der beliebten Fernsehformate analysiert. Warum sind diese so erfolgreich? Dieser Frage wird insbesondere am Beispiel der Serie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ nachgegangen.

Die Kosten von 30 Euro sind vor Ort zu entrichten; die Anmeldung sollte bis zum 23.09.05 erfolgt sein.

Weitere Infos über :

Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen
Leisewitzstraße 26

30175 Hannover
Tel:(05 11) 85 87 88
info@jugendschutz-niedersachsen.de
www.jugendschutz-niedersachsen.de

2.4 Veranstaltung zum Thema Evaluation in Göttingen

Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) und das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) führen am 14. und 15.11.2005 in Göttingen eine Fachtagung zum Thema „Wirkungsorientierte Evaluation – eine neues Wundermittel?“ durch. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldungen bis zum 04.10.05 bitte unter www.dji.de oder www.iss-ffm.de

2.5 Preisverleihung „Deutscher Förderpreis Kriminalprävention 2005“ in Münster

Zum zweiten Mal wird am 30.09.05 in Münster der Deutsche Förderpreis Kriminalprävention verliehen. Insgesamt 5 Preisträger erhalten den Förderpreis für vorbildliche Projekte im Bereich der Prävention. Niedersachsen ist mit zwei Projekten vertreten:

Die **Universität Osnabrück mit dem Mentorenprogramm „Balu und Du“**. Junge Erwachsene (meist StudentInnen) betreuen auf freiwilliger Basis benachteiligte oder gefährdete Kinder im Grundschulalter. Ziel des Projekts ist die Prävention devianten Verhaltens in seinen verschiedenen Formen, z. B. Gewaltbereitschaft, Schulverweigerung, Kriminalität, Alkohol- und Drogenkonsum etc.

Der Offene Jugendvollzug und die Jugendhilfe e. V. in Göttingen mit dem Projekt BASIS (Begleitung, Ambulant, Stationär, Integrativ, Subjektiv).

BASIS trainiert auf der Grundlage einer gezielten, subjektorientierten Entlassungsplanung in einem gestuften Behandlungssystem die Entlassungssituation ein, erstellt ein individuelles Netzwerk, durch das ein Ineinandergreifen der an der Eingliederung beteiligten Einrichtungen und Behörden herbeigeführt wird. Die dadurch angestrebte Reduzierung des Rückfallrisikos jugendlicher Straftäter wird mehrschichtig evaluiert und ist erfolgreich sowie übertragbar.

Die weiteren prämierten Projekte sind

- Sicherheitskonferenz Mönchengladbach (Quantitative und qualitative Reduzierung von Straftaten jugendlicher Intensivtäter)
- Kriminalpräventiver Rat der Stadt Düsseldorf (Praxisorientierte Umsetzung einer Grundsatzstudie zur Reduzierung des Wohnungseinbruchs)
- Alexandra-Sophia-Stiftung e. V., Filderstadt und Projektpartner („Die Kelly-Inseln“ bieten Jugendlichen und Kindern in Filderstadt eine Vielzahl von sicheren und leicht erreichbaren Zufluchtpunkten, in denen entsprechend geschulte Erwachsene sofort helfen)

3 Wettbewerbe und Fördermittel

3.1 Fördergelder für Prävention an Schulen

Bis zum 20. September 2005 haben Grundschulen und Fördervereine von Grundschulen aus dem gesamten Bundesgebiet die Möglichkeit, einen Förderantrag für Sicher-Stark-Kurse (Stundenumfang 4 Stunden für Schnupperkurse und 21 Stunden für Komplettschulungen) über das Internet zu stellen!

Wichtige Hinweise zu den Förderrichtlinien finden Sie unter www.sicher-stark.de

Ansprechpartnerin für Förderanträge:

Bundesgeschäftsstelle
Sicher-Stark-Team
Sandra Wirth
Tel. 0180 / 55501333
E-Mail: foerderung@sicher-stark.de
Internet: <http://www.sicher-stark.de>

3.2 Wettbewerb der kommunalen Suchtprävention "Alkoholprävention vor Ort"

Auf Anregung der Parlamentarischen Staatssekretärin und Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Marion Caspers-Merk und mit Unterstützung der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände sowie den Spitzenverbänden der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) führt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) den dritten Wettbewerb "Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention" durch. Gesucht werden Städte, Kreise und Gemeinden, die mit ihren Aktivitäten zur Alkoholprävention ein besonders gutes Beispiel für andere Kommunen geben.

Alle deutschen Städte, Kreise und Gemeinden sind zur Teilnahme eingeladen. Teilnahmeberechtigt sind außerdem Kommunalverbände sowie die Träger der kommunalen Selbstverwaltung in den Stadtstaaten. Präventionsaktivitäten Dritter (z. B. Wohlfahrtsverbände, Krankenkassen, Betriebe, Selbsthilfegruppen und andere private Initiativen) sind willkommen, können aber nur als Bestandteil der Bewerbung einer Kommune berücksichtigt werden.

Mit dem Wettbewerb ist eine Prämierung verbunden. Eine von der Drogenbeauftragten der Bundesregierung gemeinsam mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung berufene Jury bewertet die Wettbewerbsbeiträge. Darüber hinaus stellt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 60.000 Euro zur Verfügung. Zusätzlich loben die Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) einen Sonderpreis von 10.000 Euro zum Thema "Maßnahmen in der Alkoholprävention für arbeitslose Jugendliche und Erwachsene" aus.

Einsendeschluss ist der 15.12.2005

Mehr Infos unter: www.kommunale-suchtpraevention.de

3.3 Fünfter Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“

Zahlreiche Gruppen und Einzelpersonen setzen sich ideenreich und engagiert gegen Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus sowie Diskriminierung und für den Respekt verschiedener Kulturen ein. Das "Bündnis für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt" will diese Kräfte bündeln. Dazu gehört auch, erfolgreiche und nachahmbare Aktivitäten zu dokumentieren und weiter zu empfehlen.

Mittels des Wettbewerbs "Aktiv für Demokratie und Toleranz" werden gelungene Projekte gesammelt und ausgewählte Projekte finanziell unterstützt. Dabei geht es nicht darum, die "einzigartige" Aktion aufzuspüren, sondern die Vielfalt und die Breite der Konzepte aufzeigen. Jede und jeder kann in seinem Lebensbereich etwas tun! Mit Preisen zwischen 1.000,- und 5.000,- € werden die Leistungen honoriert.

Einsendeschluss ist der 30. September. Mehr Infos unter: www.buendnis-toleranz.de

4 Materialien

4.1 Standards polizeilicher Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstrainings

Damit polizeilich durchgeführte Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstrainings landesweit mit einheitlich hohem Niveau durchgeführt werden, entwickelte das Landeskriminalamt Niedersachsen unter Mitarbeit mehrerer Polizeibehörden die o.g. Standards.

Diese sind seit Februar 2005 verpflichtend für alle von Polizeibeamtinnen und –beamten durchgeführten Trainings.

Die Standards stehen in limitierter Auflage in Form eines Booklets zur Verfügung und können beim LKA angefordert werden. Zusätzlich hat das LKA Niedersachsen die Standards als pdf-Datei unter www.lka.niedersachsen.de über den Pfad Prävention / Infomaterial ins Internet gestellt.

Dadurch können auch Interessierte außerhalb der Polizei in ihrem örtlichen Bereich angebotene Trainings auf ihre Qualität überprüfen bzw. Anregungen für eine Optimierung eigener Kurse erhalten.

4.2 Europäisches Forum für Kriminalprävention (EFUS) veröffentlicht Projektbericht über „Kommunale Mandatsträger und die Kriminalitätsprävention“

Welche Rolle spielen kommunale Mandatsträger in der kommunalen Prävention? Sind kommunale Mandatsträger in der Lage, den Anforderungen in punkto Sicherheit optimal nachzukommen? Wie lassen sich die jeweiligen Zuständigkeiten und Aufgaben kommunaler Mandatsträger beschreiben?

Diesen und weiteren Fragen geht der jüngst in deutscher Sprache verfasste Bericht des Europäischen Forums für Kriminalprävention (EFUS) mit Sitz in Paris nach. Verglichen wurden Kommunen in neun europäischen Ländern (Belgien, Spanien, Frankreich, Slowenien, die Niederlande, Großbritannien, Italien und Deutschland) hinsichtlich der Ausgestaltung der lokalen Kriminalprävention und Sicherheitspolitik. Der Landespräventionsrat Niedersachsen war Kooperationspartner.

Der Bericht liegt in limitierter Stückzahl in der Geschäftsstelle des LPR vor und kann dort angefordert werden.

Kontakt:

Martina Spelzhaus

Tel. 0511-120-5254

martina.spelzhaus@mj.niedersachsen.de

5 News und Infos aus den Kommunen

5.1 (Lehr)-Filme für Mediation gesucht!

Als Assistentin des Vorstandes des Bundesverband Mediation (BM) fertige ich gerade eine Film-Bibliografie hinsichtlich verfügbarer Lehrfilme über Mediation an. Die Film-Bibliografie soll im September fertig werden und die entsprechenden Filme (DVDs, Videos etc.) sollen bei der Mitgliederversammlung des BM am *22/24. September in Frankfurt/Main pausenlos laufen. Die Besucher werden dort gebeten, kurze Kommentare zu dem von ihnen abgesehenen Film aufzuschreiben und zu hinterlassen. Aus den - häufig leider lückenhaften - Kommentaren auf den Filmverpackungen und aus den Kommentaren der BetrachterInnen wird das kommentierte Verzeichnis erstellt.

Zwar gibt es Bibliographien zur Mediation (bislang keine von befriedigender Qualität), doch gibt es kein auch nur einigermaßen brauchbares Verzeichnis der käuflichen Filme zum Thema Mediation. Obgleich sie ein Informationsmittel erster Güte sein können und damit zur weiteren Ausbreitung von Mediation beitragen könnten, werden sie bislang in bibliographischer Hinsicht weitgehend vernachlässigt. Dies mag auch mit ihrem unsicheren Status als Handelsobjekte zusammenhängen: Die wenigsten dieser Filme sind echte Buchhandelsobjekte (mit ordentlicher Bestellmöglichkeit, mit gebundenem Ladenpreis, mit Rabatt für den Buchhandel (ohne den – verständlicherweise) kein Buchhändler auch nur ein Stück bestellen mag). Als Service für die Mitglieder des BM soll zumindest einmalig ein umfassenderes, kommentiertes Verzeichnis erstellt werden.

Ich würde mich sehr über Hinweise zu möglichen Filmen freuen und auch über die Weitergabe meiner Infos.

Vielleicht hat jemand sogar einen Film im Regal stehen.

Kontakt

Ariane Pérez-Effinger (Mediatorin, Sozialwiss./Schwerpunkt Schulmediation)
Mail: prodialog@gmx.de
Mobil: 0163 800 15 31

5.2 Präventionsrat Stelle veranstaltet Poetry Slam gegen Gewalt

Unter dem Motto „Steller Nachmittag gegen Gewalt“ veranstaltet der Präventionsrat Stelle am 22.10.05 einen Poetry Slam für Kinder und Jugendliche und Erwachsene.

Jeder und jede, der / die das elfte Lebensjahr vollendet hat, kann für den Wettbewerb einen eigenen Text verfassen, der bei der Veranstaltung vorgetragen und vom anwesenden Publikum bewertet wird. Es kann sich dabei um Kurzgeschichten, Gedichte Vorträge etc. handeln. Der Text sollte aber bisher nicht veröffentlicht oder vorgetragen worden sein. Der Titel des Textes lautet „Was tun gegen Gewalt!(?)“ Er soll mindestens 1.000 und höchstens 1.500 Zeichen umfassen, in der Schriftgröße 12-Punkt sowie 1,5 zeilig.

Der Text soll dann als Word oder RTF-Datei an die Email-Adresse des Präventionsrates Stelle eingesandt werden: praevstelle@freenet.de. Einsendeschluss ist der 30.09.2005.

Für die Gewinner stehen verschiedene attraktive Preise bereit.

Mehr Details zu „Poetry Slam“, zu den Teilnahmebedingungen am Wettbewerb sowie zu Ort und Uhrzeit der Veranstaltung erhalten Sie von

Ariane Pérez-Effinger (Mediatorin, Sozialwiss./Schwerpunkt Schulmediation)
Mail: prodialog@gmx.de
Mobil: 0163 800 15 31

sowie unter der o.g. Email-Adresse.